



# MATTER POSCHT

Nummer 160

Juni 2021

Auflage: 420 Ex.



Foto: Martha Schegg

## Fassade der Talstation im neuen Kleid

Nach Vorlage eines Bildes der Matter Künstlerin Estrellita Fauquex entstand die neue Fassade der Talstation der Luftseilbahn Matt-Weissenberge. Sie wurde feierlich mit einem feinen Apéro am 3. April 2021 eingeweiht.

Das Coronavirus schränkt uns immer noch ein, doch seit dem 31. Mai 2021 gab es grosse Lockerungen und viele hoffen, dass die Impfkampagne vorwärts geht, damit das Virus keinen grossen Schaden mehr anrichten kann. Die Meinungen sind dazu jedoch unterschiedlich, doch das Ziel ist für alle gleich: Ein Leben wie vor der Pandemie – ohne Einschränkungen. Wobei auch das nicht für alle gelten wird.

Herzlichen Dank allen, die uns unterstützen, sei es finanziell oder mit textlichen und/oder Foto-Beiträgen. So bleibt die Matter Poscht interessant für Einheimische, Feriengäste und Heihmweh-Matter.

Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher

# Rechnen Sie noch oder finanzieren wir schon?

Als kleine Bank mit kurzen Entscheidungswegen bieten wir eine sehr persönliche und kompetente Beratung für die Finanzierung Ihres Wohntraums. Rufen Sie uns an. Telefon 055 645 35 45. [www.glarner-regionalbank.ch](http://www.glarner-regionalbank.ch)

Sympathisch klein. **GRB** Glarner  Regionalbank

# Inhalt

## In eigener Sache

4 \_\_\_ Spannendes aus Matt

## Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- 5 \_\_\_ Arbeitstag 2021 der Strassenkorporation Weissenberge  
7 \_\_\_ Generalversammlung Luftseilbahngenosenschaft Matt-Weissenberge  
10 \_\_\_ Generalversammlung Dorfladengenosenschaft Matt  
11 \_\_\_ Der Wolf im Sernftal: Wie weiter?  
12 \_\_\_ Schulen Glarus Süd auf gutem Weg  
12 \_\_\_ Information vom HängeMatt  
13 \_\_\_ Zopflau  
14 \_\_\_ Ä suuberä Sernf

## Aus alter Zeit

- 15 \_\_\_ Matter Flurnamen von A-Z, Folge 7, S – Sch  
17 \_\_\_ Klassenfotos aus dem Jahre 1963  
18 \_\_\_ Ein Kreuz in einem Stein

## Poscht aus ...

21 \_\_\_ Birsfelden

## Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

22 \_\_\_ Talstation Kies-Mettmen mit Shuttlebus wieder erreichbar

23 \_\_\_ Revision Nutzungsplanung

24 \_\_\_ Der Gemeinderat informiert...

25 \_\_\_ Radonsanierungen Schulen Glarus Süd abgeschlossen

## Gratulationen

26 \_\_\_ Feldschieszen

## Matt in 20 Jahren

27 \_\_\_ Von Christof Hügli

## Vereine/Sport

28 \_\_\_ Volg-Wettbewerb: bitte abstimmen!

## Literatur-Seite

29 \_\_\_ «Die Tote im Wald» von Dana Grigorcea, Kapitel 19 aus dem Roman «Die nicht sterben»

## Südostschweiz-News

- 31 \_\_\_ Vom Ortsstock bis Damaskus, Glarner Nachrichten, 14. April 2021, Region  
32 \_\_\_ Sales Tschudi ganz zuoberst, Glarner Nachrichten, 15. Mai 2021(Auszug)

## Nützliche Informationen und Telefonnummern

34 \_\_\_ Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

# Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser: 20.- inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.-.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!  
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi  
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6  
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

## Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt  
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch  
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt  
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

## Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher, (ks) Karin Schuler

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2021: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

## Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.  
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

## Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.-
1 Seite farbig	Fr. 150.-
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.-
½ Seite farbig	Fr. 100.-
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.-
¼ Seite farbig	Fr. 60.-

## Spannendes aus Matt

Zum ersten Mal seit Erscheinen enthält die vorliegende Nummer der Matter Poscht eine Sonderbeilage. Um genau zu sein: Eine Literaturbeilage! Nun, so mögen sich die Leserinnen und Leser denken, die Geschichte von Alfonso C. Hophan über das «Laueli» haben wir doch schon in den letzten beiden Ausgaben lesen können. Das stimmt, doch aufgrund eines Versehens wurde das zweite Kapitel doppelt abgedruckt und das vierte fehlte ganz. Wir wollen diese ausserordentliche Erzählung aber natürlich in seiner korrekten Gänze zu Verfügung stellen. So haben wir beschlossen, eine ansehnliche kleine Sonderbeilage zu drucken. Wir sind überzeugt, dass diese von vielen aufbewahrt wird, so dass die Geschichte über jene schauerliche Tat aus dem Jahr 1875 immer einmal wieder- oder auch vorgelesen werden kann.

Im regulären Heft gibt es – trotz noch anhaltenden Corona-Beschränkungen im täglichen Leben – wieder einiges zu entdecken: In erster Linie das Interview mit dem Wildhüter zur Lage des Wolfes im Sernftal auf Seite 11. Daneben erreichte uns dieses Mal Poscht aus Birsfelden, und wie Matt in zwanzig Jahren aussehen könnte, erzählt uns Christof «Hitsch» Hügli, selbstredend mit einem Hinweis auf unseren Nachbarkanton Graubünden. Neben viel Aktuellem finden sich auch in dieser Nummer

zwei der beliebten alten Klassenfotos aus der Matter Schule. Zwei Berichte von – leider immer noch auf schriftlichem Weg – abgehaltenen Generalversammlungen zeigen, dass das Leben im Dorf weitergeht, wenn auch nicht immer in gewohnter Form. Das betrifft auch das «Hänge-Matt», das seine Öffnungszeiten bis auf weiteres reduziert, wogegen das «Elmer» seine Pforten und Terrasse bereits wieder für die Gäste geöffnet hat.

Über die Tätigkeit der IG Schulen Glarus Süd informieren wir zum Stand der Dinge und bleiben selbstverständlich an diesem wichtigen Thema dran. Und schliesslich soll auch die reguläre Literatur-Seite in dieser Ausgabe nicht fehlen: Die bekannte Schriftstellerin Dana Grigorcea (die mit dem Glarner Autor Perikles Monioudis verheiratet ist) publiziert hier einen Ausschnitt aus ihrem aktuellen Roman «Die nicht sterben» und erzählt uns von einer schauerlichen Begebenheit in den fernen Karpaten. Schauerliches kommt offenbar auch in den dortigen Bergtälern vor, nicht nur in unserem Chliital...

Wir hoffen, dass Ihnen auch diese Ausgabe gefällt und wünschen allen einen schönen, warmen und erfreulichen Sommer.

Martha Schegg/Werner Stauffacher



# Arbeitstag der Strassenkorporation Weissenberge

msch. Seit Beginn dieser Aktion geht es nicht nur um die Arbeit, sondern auch um die Begegnungen mit den Nachbarn, Neuzuzügern und Einheimischen auf den Weissenbergen. Das «Sichkennenlernen» und der Gedankenaustausch sind wichtige Aspekte des Arbeitstages. Der erste Arbeitstag überhaupt fand bereits im Jahr 2003 statt, nachdem im November 2002 an vielen Orten Rutschungen und kleine Murgänge heruntergekommen waren.

Am Morgen des 22. Mai 2021 standen fast 40 Teilnehmer bereit um zu arbeiten. Auch jüngere Generationen aus den Ferienhäusern der 70er Jahre sind erfreulicherweise dabei. Treue und fachkundige Mitglieder sind wichtig, damit die Arbeit erfolgreich verläuft. So wird der ausgetretene Fussweg ins Oberguet korrigiert, und der Sumpf am Fussweg ins Oberguet soll saniert werden. Das bedeutet, zuerst einmal Büsche zurückschneiden und das





Holz zusammentragen. Dann werden Baumstämme in den Sumpf gelegt, anschliessend wird der Weg etwas erhöht mit dem Pickel über dem Sumpf erstellt.

Im Bergli heisst es, den bestehenden Kiesbelag erneuern und Rillen verlegen. Aber trotz Maschinen ist viel Handarbeit gefragt! Wieviel Kies hat man da wohl über all die Jahre hinauftransportiert? In der Lanzigweid gilt es, Rohrdurchgänge für Elektrozäune einzulegen, und der Fussweg von der Waldibachbrücke aufwärts wird ausgebessert.

Aber schliesslich nach getaner Arbeit der verdiente gemeinsame Zmittag: Dank dem schönen Wetter ist es kein Problem, «coronakonform» auf der Terrasse und mit dem nötigen Abstand ein feines Mittagessen zu geniessen. Herzlichen Dank an Ursi Wirth für die schönen Bilder und die organisatorische Betreuung zusammen mit Conrad Meier!

Ein paar Fotos vom Arbeitstag: Auf's Internet geladen und kommentiert von Hansjürg Keller. Weitere Bilder unter: <http://archiv.weissenberge.ch>



# Generalversammlung Luftseilbahngenos- schaft Matt-Weissenberge

**Auch die diesjährige Genossenschaftsversammlung musste aus den bekannten Gründen ohne Zusammentreffen auskommen und die Abstimmung auf schriftlichem Weg durchgeführt werden. Schriftliche Abstimmungen sind gemäss einer Verordnung des Bundesrates vom 16. März 2020 zulässig, auch ohne dass es in den jeweiligen Statuten vorgesehen ist. Somit konnten alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter ihre Rechte ordnungsgemäss ausüben.**

Von Werner Stauffacher

Die entsprechenden Unterlagen sowie der Geschäftsbericht 2020 wurden im März 2021 verschickt, so dass genügend Zeit für das Abstimmen zu den einzelnen Traktanden blieb. Die Auswertung der letztjährigen – ebenfalls schriftlichen – Abstimmung der 54. Generalversammlung ergab eine überwältigende Zustimmung zu allen Traktanden (von total 238 eingegangenen Wahlzetteln wurden alle vier Traktanden, bis auf vier Enthaltungen, angenommen). Das spricht sowohl für die gute Situation der Luftseilbahngenosenschaft wie auch für das grosse Vertrauen in den Präsidenten und den Vorstand. Beides widerspiegelt sich auch im aktuellen Geschäftsbericht, in dem von einem sehr speziellen Jahr 2020 die Rede ist. Der Winter 2019/2020 war schneearm und zu warm. Dann im Frühjahr kamen die grossen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Covid-19 Virus, wo eigentlich niemand so recht wusste, wie es wann weitergehen



*Die Künstlerin Estrellita Fauquex (2.li) umrahmt von Thomas Tschudi, Vize-Präsident LMW (li.), Marianne Elmer-Stürzinger, Betriebsleiterin LMW und Heiri Elmer-Stürzinger (re.), Präsident LMW.*

soll. Einschneidend war vor allem die Vorgabe, dass während des Lockdowns vom März bis anfangs Juni nur noch Anwohner und Feriengäste mit der Luftseilbahn fahren durften. Nach der Öffnung im Juli kam der Tourismus anfangs nur zögerlich in Schwung. Doch dann in den schönen Sommer- und Herbstmonaten wurde die Seilbahn rege benutzt, und die Wintermonate November und Dezember 2020, mit reichlich Schnee und einer perfekten

## Volg

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



[volg-matt@bluewin.ch](mailto:volg-matt@bluewin.ch)

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen  
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!

Typisch  
Schweiz  
Typisch  
Volg+

# BAUUNTERNEHMUNG

HOLZBAU

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

# M MARTI

Seit 1862 [www.martimatt.ch](http://www.martimatt.ch)

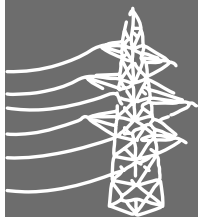
## Wir...



... **installieren und reparieren** sämtliche Elektro-, Multimedia-, Telefon- und Kommunikationsanlagen.



... sind Ihr kompetenter Partner für **Unterhaltungselektronik**.



... bauen und modernisieren unser **Stromnetz**, um Sie mit elektrischer Energie zu versorgen.



... **beraten** Sie fachkompetent im tbgs-shop und führen **qualitativ hochstehende Geräte** zu fairen Preisen.



... sind bei **Störungen** 7x24 h für Sie da.



# tbgs

**energie** die bewegt

Rufen Sie uns an:  
**058 611 9000**

tbgs – Technische Betriebe Glarus Süd  
Farbstrasse 22 · 8762 Schwanden  
[www.tbgs.ch](http://www.tbgs.ch) · [info@tbgs.ch](mailto:info@tbgs.ch)





*Der Matter Fensterladen von derselben Künstlerin an der Alten Strasse 15. Fotos: von Martha Schegg*

Schlittelbahn, trugen das Ihre zu einem versöhnlichen Geschäftsjahr bei – wie der Präsident in seinem Jahresbericht ausführt.

Die Schlittelbahn konnte in der Wintersaison 2019/2020 an insgesamt 26 Tagen benutzt werden (der Peak mit 1044 Fahrten war am 9. Februar). Erfreulich ist auch im letzten Jahr, dass es wiederum zu keinen nennenswerten Unfällen kam, und Betriebsstörungen waren auch keine grösseren zu verzeichnen. Im April 2020 wurde ein Seilprüfung durchgeführt und am 20. November fand eine aufwändige Bergeübung statt, an der Personen aus den «blockierten» Kabinen erfolgreich geborgen wurden.

Neu gibt es bei der Talstation für Elektroautos zwei E-Ladestationen, die in Zusammenarbeit mit den Technischen Betrieben Glarus Süd installiert wurden. Ebenfalls neu steht am Rand des Parkplatzes ein kleiner Hofladen, der von Yvonne Birchler und Franz Marti betrieben wird und sowohl Gästen wie auch Einheimischen feine Produkte aus dem Sernftal anbietet. Überdies wurde die etwas grau wirkende Fassade der Talstation durch ein grosses, farbiges Wandbild von Estrellita Fauquex verschönert. Es soll die Gäste auf die Schönheit der Weissenberge schon vor ihrer Fahrt nach oben einstimmen.

Die Finanzen per 2020 zeigen – trotz der schwierigen Verhältnisse – ein zufriedenstellendes Bild: Der Gewinn beläuft sich auf CHF 36 721. Der Gesamtertrag jedoch ging im Vergleich zum Vorjahr um CHF 65 700 zurück, was natürlich mit den Auswirkungen

der Pandemie erklärt werden kann. Die Liquidität bleibt weiterhin sehr befriedigend: aufgrund des Jahresgewinns wuchs das Eigenkapital auf knapp CHF 700 000. Die Revisionsstelle hat in ihrem Bericht zur Jahresrechnung 2020 keine Anhaltspunkte gefunden, aus denen sie hätte schliessen müssen, dass die Rechnung 2020 nicht Gesetz und Statuten entsprächen.

Abschliessend dankte der Präsident in seinem Jahresbericht allen Beteiligten und allen Genossenschafterinnen und Genossenschafte rn für ihre Beiträge und Treue zur Luftseilbahn. Schliesslich gab es, da die GV schriftlich durchgeführt wurde, leider auch letztes Jahr kein Zusammentreffen bei einem feinen Abendessen, aber alle Genossenschafterinnen und Genossenschafte rn erhielten einmal mehr die gern gesehene Freifahrtenkarte. Und ganz zum Schluss freut sich der Präsident mit allen Beteiligten jetzt schon auf die Generalversammlung vom 23. April 2022, verbunden mit der Hoffnung, diese endlich wieder im gewohnten Rahmen durchführen zu können!

## 16. GV der Dorfladengenossenschaft Matt

**Die 16. Generalversammlung wurde aus bekannten Gründen in schriftlicher Form durchgeführt und beinhaltete die Geschäftsjahre 2019 und 2020.**

msch. In beiden Jahren gab es viel Arbeit. Doch die Gemeinde Glarus Süd unterstützte die Genossenschaft im Jahr 2019 erfreulicherweise mit 12 000 Franken für die ausserordentlichen Arbeiten wegen der neuen Abwasserleitung. Auch gab es grössere Aufwände für den Unterhalt und Reparaturen bei den Kühlanlagen. Um Kosten zu sparen, renovierte der Vorstand in Fronarbeit in der Wohnung das Bad und die Küche. Die alte Farbe wurde abgekratzt und alles neu gestrichen. So sieht es jetzt wieder, mindestens optisch, merklich besser aus. Die Mieterin ist auf jeden Fall zufrieden. Herzlichen Dank dem Vorstand für diese Arbeit!

Der Brutto-Umsatz stieg im Coronajahr 2020 um fast 18 % an; entsprechend erhöhten sich die Lohnkosten. Ein Unfall der Filialeiterin und corona-bedingte Ausfälle beim Personal erschwerten das Tagesgeschäft. Die höheren Leistungen der Mitarbeitenden zeigen jedoch, dass trotz der vielen Erschwerungen gut gearbeitet wurde. Eine Rückstellung für eine notwendige und in Planung stehende Ladensanierung konnte vorgenommen werden, hingegen musste auf Abschreibungen ein weiteres Mal verzichtet werden. Das Resultat sieht optisch, dank der eigenen Liegenschaft, gut aus, doch das eigentliche Ladengeschäft ist – leider – nach wie vor defizitär.

Im letzten Jahr machte das Virus einen Strich durch folgende Anlässe: Den Grill- und Degustationsabend konnten wir nicht durchführen, das Jahres-

schlussessen mit dem Personal und dem Vorstand wurde mit einem Gutschein abgegolten, und Angestellte mussten die langersehnten Ferien streichen. Auch wenn das Tagesgeschäft von der Pandemie umsatzmässig profitieren konnte, heisst das nicht, dass die Probleme gelöst sind. Sowohl der Laden wie auch die Wohnung sind nicht auf dem neuesten Stand, und die Kühlgeräte machten trotz neuer Aggregate schon wieder Probleme. Dass sich bei den Kühlgeräten etwas ändern muss, ist für alle klar. Doch wie, was, wann und zu welchem Preis ist der Vorstand am Abklären. Alle Genossenschafter sind jedoch nach wie vor optimistisch und glauben an unseren Dorfladen und seine Zukunft!

Der aktuelle Geschäftsbericht ist der letzte nach 15½ Jahren unter der Geschäftsführung von Martha Schegg. Die Nachfolgerin heisst Martina Stauffacher-Luchsinger. Martha Schegg dankte herzlich dem Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen, das grosszügige Geschenk und den Angestellten für das nette Abschiedsgeschenk!

Ein Dankeschön gilt ebenfalls dem ganzen Team Samuela Kuster, Margrith Gyger, Daniela Schuler, Elisabeth Bräm sowie unserem «Soforteinsatzjoker» Marianne Elmer-Jenny. Sie musste mehrmals, von einem Tag auf den andern, im Laden arbeiten. Leider kündigte Martina Stauffacher nach kurzem Einsatz bereits per Ende April 2021. Glücklicherweise konnte Edith Schuler-Luchsinger als ihre Nachfolgerin per 1. Mai gewählt werden. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr gutes Gelingen! Dem Laden wünsche ich viele zufriedene Kunden, die damit dessen Erhalt mit allem Drum und Dran sichern.

*Übergabe per 1. Mai 2021  
von Martina Stauffacher zu  
Edith Schuler.  
Foto: Martha Schegg*



# Der Wolf im Sernftal: Wie weiter?

Das Interview mit Michael Freuler, Wildhüter Sernftal.

## **Matter Poscht: Herr Freuler, seit wann ist der Wolf wieder in der Schweiz?**

Michael Freuler: Seit 1995, zuerst wurde er im Wallis gesichtet, es waren einzelne Männchen, die aus Italien eingewandert sind.

## **MP: Und seit wann im Glarnerland?**

MF: Das war erstmals 2014, als in Näfels ebenfalls ein Männchen «M43» auftauchte. Er hat damals mehrere Schafe gerissen, dann wurde er bei Zürich vom Zug überfahren.

## **MP: Und im Sernftal?**

MF: Das war höchst wahrscheinlich der «Surselva Wolf», der um die 2000er Jahre auftauchte. Gesichert ist 2019 die Wölfin «F 45», die sich in Engi am Gufelstock in Richtung Ferienheim herumtrieb und aus dem «Ringelspitz Rudel» stammte. Seit 2020 haben wir die Wölfin «F61», die sich ziemlich stationär im Sernftal aufhält. Aus ihr könnte schon dieses Jahr das nächste Rudel im Glarnerland entstehen.

## **MP: Und wann wurde der Wolf das letzte Mal überhaupt in der Schweiz gesichtet?**

MF: Er war Ende 19. Jahrhundert ausgerottet; der Grund dafür liegt in den damals tiefen Schalenwildbeständen, und er konnte zu jener Zeit frei gejagt werden.

## **MP: Wieviele Wölfe sind es aktuell?**

MF: Letztes Jahr wurden in der Schweiz 107 verschiedene Tiere genetisch nachgewiesen und 11 Rudel bestätigt. Im Glarnerland gibt es zur Zeit ca. 10-12 Tiere. Es können jedoch täglich neue Tiere zuwandern wie auch abwandern.

Das Ganze ist sehr dynamisch, aber wir wissen, dass sie oft und weit wandern. Denn sie suchen nach Beute und Paarungen. Ihr Territorium kann bis 200 km<sup>2</sup> betragen, das brauchen sie – und sie verteidigen es. Noch ein Wort zur Mortalitätsrate: von den Jungen eines Wurfs überleben oft nicht mehr als die Hälfte das erste Lebensjahr, zumal vor allem die Abwanderung mit grossen Risiken verbunden ist.



*Michael Freuler im Einsatz mit seinem Hund «Bonja».  
Foto: Samuel Truempy*

## **MP: Ist der Wolf bei uns eine Gefahr für die Menschen?**

MF: Grundsätzlich nicht, auch in anderen Ländern nicht. Falls ja, dann weil er an Tollwut oder sonstwie erkrankt ist. Aber auch verletzte Tiere würden keinen Menschen angreifen, ebensowenig, wenn es Junge hat. Wenn ein Mensch in seine Nähe kommt, dann entfernt er sich. Ich rate generell: Stehen bleiben, auf sich aufmerksam machen und beobachten, aber auf keinen Fall dem Wolf nachgehen oder ihn verfolgen. Und unbedingt: Hunde an die Leine nehmen. Doch wie gesagt: Der Wolf wird ausweichen, wenn immer es geht, denn er geht einfach der Suche nach seinem Futter nach.

## **MP: Aber ist er eine Gefahr für die Wildtiere und die Nutztiere, bei letzteren denke ich vor allem an den Sommer auf den Alpen?**

MF: Für Wildtiere ja, und Nutztiere wie Schafe und Geissen natürlich auch. Der Wolf erbeutet, wenn er Hunger hat. Und er ist vor allem in der Dämmerung und nachts aktiv. Das heisst, der Mensch sollte also seine Tiere so gut wie möglich schützen. Herdenschutz wird von grosser Bedeutung und auf dem ganzen Kantonsgebiet nötig sein. Herdenschutzhunde sind wichtig oder halt Einzäunen, wo es geht. Es ist einfach so: Der Wolf hat Zeit und Geduld und wartet auf seine Chance, einfach Beute zu machen.

**MP: Wie soll es mit dem Wolf bei uns weitergehen? Soll man ihn abschiessen oder einfach regulieren?**

MF: Im geltenden Jagdgesetz gibt es zur Zeit keine Handhabe zur vorsorglichen Regulierung ohne dass grosse Schäden an Nutztieren aufgetreten sind. Es kann sich aber durchaus etwas politisch ändern. Heute können wir kranke und verletzte Tiere abschiessen. Ebenso wenn ein Wolf innerhalb von vier Monaten 15 Nutztiere reisst. Längerfristig müsste man das Prozedere vielleicht doch etwas vereinfachen, aber sicher müssen wir wieder mit dem Wolf zusammen leben, denn er ist gekommen um zu bleiben. Und es kann durchaus auch sein, dass er an andere Orte weiterzieht. Er unternimmt Riesenvandern; zum Teil 1000 km und mehr. In Italien war er immer präsent, und die Bestände können sich erholen, daher kam er zu uns. Übrigens auch aus Osteuropa, aus dem Balkan.

**MP: Zum Schluss noch ein ganz persönliche Frage: Haben Sie Angst vor dem Wolf?**

MF: Nein! Das wäre schwierig mit meinem Job. Ich bewege mich beruflich wie auch privat mit der Fa-

milie genauso in der Natur wie als noch keine Wölfe anwesend waren.

Die Fragen stellte Werner Stauffacher

Zur Person: Michael Freuler, Jahrgang 1982, ist im Klöntal und in Glarus aufgewachsen, er wohnt heute mit seiner Familie in Engi. Er ist seit 2010 als Wildhüter für das ganze Chliital zuständig.

Zur Zeit existiert eine intensive Überwachung des Wolfes. Auf einer extra eingerichteten Website kann deren Anzahl und Verhalten anhand von roten Punkten nachverfolgt werden. Alle Meldungen werden angenommen und überprüft. Zudem sind im Chliital mehrere sog. Wild-Kameras verstreut, die Bewegungen des Wolfes photographisch festhalten. Das Amt „Jagd und Fischerei“ ist sehr transparent und informiert auf diese Weise die ganze Bevölkerung und alle Bauern. Details siehe Website: [www.gl.ch/verwaltung/grossraubtierbeobachtungen.html/5143](http://www.gl.ch/verwaltung/grossraubtierbeobachtungen.html/5143)

## IG Schulen Glarus Süd auf gutem Weg

wst. Eigentlich wollte der Gemeinderat die Schulvorlage diesen Sommer in der Gemeindeversammlung zur Abstimmung bringen. Daraus wird nichts, denn es gingen über 200 Vernehmlassungen ein. Gemäss einer ersten Auswertung der Online-Eingaben erhielten die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Varianten 3 und 4 die meisten Ja-Stimmen. Bei beiden Varianten wäre der Schulbetrieb in Matt auch in Zukunft gewährleistet. Nun braucht die Gemeinde mehr Zeit, um alle Eingaben detailliert zu prüfen. Nach dem letzten Stand der Dinge könnte die Schulfrage

frühestens in der Herbstversammlung traktandiert werden. Wie bereits berichtet (s. Matter Poscht Nummer 159), hat die IG Schulen Glarus Süd einen eigenen Vorschlag ausgearbeitet, der neben dem Schulleben auch eine gesamtheitliche Talstruktur berücksichtigt und am Schulstandort Matt festhält. Zudem wurden die Kosten detailliert nachverfolgt und neue Berechnungsmodelle ausgearbeitet. Zu den Vorschlägen der IG Schulen Glarus Süd wurde ihr ein Treffen mit dem Gemeinderat zugesichert, das allerdings noch nicht stattgefunden hat.

## Information vom HängeMatt

eing. Der Lockdown und der Ausbau der oberen Wohnung im Haus führten dazu, dass wir vorläufig die Öffnungszeiten der Beiz im HängeMatt reduzieren. Samstags von 17 bis 22 Uhr öffnen wir das Restaurant und bieten neben Burger und hausgemach-

ten Pommes ein wechselndes Tagesmenü. Wir bitten um Voranmeldung bis um 17.30 Uhr. Gruppen empfangen wir nach wie vor nach Voranmeldung auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Wir freuen uns auf Euren Besuch – das Team HängeMatt.

# Zopflau

Von Hansjakob Marti-Zentner

Äs isch doch eigetli merggwürdig mit dener Zopflau. De isch, so lang as ich mich mag erinnerä usset em 99gi, niä chuu. Aber im 99gi sind all chuu wo im Chrauchtel mügli gsii sind. Ez het sich aber gläbi de Zopflau anderscht bsunnä. Si isch ez sit drüü Jahr gad zwei Mal chuu. Der Nassschnee, wo si us dä Zöpf abä plünderet hett, isch mit sim Hauptschtrang gad uf dWingelhüttä los. Det, het si fuf Meter höch, precis vorem Hüttäegg ooghäbet. D Hüttä, wo schu sit Mäntschägedänggä det staht, het gad wagger Gfell ka und dr Bewoner det äs schuppäli Schutzängäli. Er isch gad per Zuäfal dä heimed gsii wo si im Namittag innä chuu isch. Aber ebä, si hett am Gebüü kās Nägäli gchrümmt und ä gad noch vor em Gartä vum Reto oghäbet.

Mä weiss ja, we das isch bi derä Nassschneelauinä – der Schnee isch we Beton und wänn das Zopfughüür nu ä paar Meter wiiter wär – guät Nacht Wingelhüttä!

Wel de Laui, wider ä Flärä Uurat bracht het, het dr Helikopter ä Huufä Bäum als Brännholz äwegg gflogä und dStögg anä uuwirtschafts Ort beförderet. Sobald dr Schnee ächlä vergangä isch, het mä de Schwiiornig chännä aaluägä. Gwachsä Bäum, Troststudä, Dregg und Stei het si inerä Minutä abä plünderet.

Bis wider ufgruumt isch, gahts we immer ächlä länger. Ä wämä hütt afed viil mit Maschinä chu machä, bliibt ä derä Ort immer ä Huffä Handarbet zrugg. Im 99gi sind üs duä noch Schüäler, dDamäriege und zum Glügg noch ä huufä Appäzeller chuu gu helfä, sust wäremere duä gsi we dr Esel am Berg. Bis

dä Herbscht het mä, nebscht denä Berg Holz, womä übernä grosses Bort abä het chännä kippä, fascht nüt mi gsi.

Mä het früäner, und ä noch i dä sechzger Jaarä under dr Chuälau amä Bletz, »i dä Stögg undä« gseit. Ich weiss nüd wänn as de Laui det äso gwiirbet het. Aber duä häd si noch kä Maschinä ka zum uufuumä. Ds Holz häd si suber awegg gruumt, aber dStögg sind dä ebä zrugg blibä. Hütt gsit mä ä vu denä Stögg fascht nüt mi, aber as gaht ä eebigi Längi, bis ä söttigä erfuulet isch.

Duä hets de Grüänä noch nüd gii, wo sich sit nä paar Jaar äso meineid rüämed, wel si de Einzigä siged wo zur Umwelt luäged und as d Welt uuni sii, schu lang under gangä wär. Hüt gäbses ez ja, de Grüänä. Ämal luägä, we mängä vu dener Sortä, as det hindä gat gu Chnebel zämä lesä...



Zopflawine im Winter 1999...



...das grosse Aufräumen!  
Fotos: von Hansjakob Marti-Zentner

# Ä suuberä Sernf

von Hansjakob Marti-Zentner

Chürzli hani äs Buäch glesä, wo dinnä gstandä isch, as mä zum WC häg mösä vurusä und det inäs Erdloch abä sis Gschäft gu verrichtä. Für Lüüt, wo schu früäner zAlp gsi sind, isch das aber kä Katastrophä gsi, wämä halt glegetli hindernä grossä Stei het mösä uustrettä.

Noch i dä 50er und 60er Jahr hets i dä meischtä Hüüser äs «Plumpsklo» (oder «Läubi» genannt) ka. D. h. de Gschäfte sind imä Güllächascht gsammet worde und dernaa mitemä Eiredler oder Zweiredler ufem Wasä uus tuä wordä. Desgliichä de Güllä vum Vee und vu dä Schwii. Äs het duä ä gstunggä, und zwar vu allä että gliich raass, eb vunerä feinä Damä oder vu mä Handlanger.

Dr Landwirtschaftsdiregter This Elmer het sinerzyt ä dä landwirtschaftlichä Schüäler zZiegelbrugg undä verzellt, er hät söllä mitem Eiredler Güllä vu dr Gädmerä i ds Brumbach hinderä füärä. Aber uf dr Brumbachbrugg häg mä albigs ächlä durhinderä und durfürä gluäget und wänn niämed ummä gsi sig, de Fracht hantli i Sernf abä kippt. Ich bi zwar dr Meinig gsi, as mä der Sachä nüd sött ä jungä Puurä verzellä, has aber ja nüd chännä verhinderä.

Äs isch ächlä wetterbedingt gsi, aber mängmal het das uf denä «Plumpsklo» grässli gstunggä.

Äs het duä sogar derä Iirichtigä ka mit zwei Löcher, wo mä «in corpore» het chännä uffä Hafä.

Mir häd Däheimed ä Gülläpumpi ka zum vu Handpumpä. Dr Vatter het bim Amo Rohr zEngi Chängel machä luu. Güllärohr, oder gar Schlüüch hets duä noch nüd gi. De vier Meter längä Chängel het mä vum Huus äwegg, grad durä Rai abä mösä versetzä und zhäb bringä. Dr Vatter isch i dr Strass undä mitemä Heuwägä und emä 200 Liter Güllächächtli druuf greiset gsi.

De Persuu, wo uffem Rai ussä gstandä isch, het der Befehl zum Pumpä wiiter gii. Dä isch pumpet wordä. Wämä de Chängel recht verleit het, isch kä Tropfä dernebet gangä. Dr Vatter het aber früä gnuäg mösä «Halte» befelä, wel das wo im Chängel und uffem Abäweg gsi isch niämed het chännä zrugg häbä. Je nachdem we wiit as de Gülle het mösä, isch fürnä Halbstund sicher nüüt mi glüffä. Dr Vatter het de Güllä mitemä zirka füflitrigä Schöpfer, mitemä längä Stiil dra, fachmännisch uffem Wasä uusbracht. Nanem Strassäbuu sind de Chängel nümmä Modä gsii. Mir häds im 75gi als Dachchängel am oberä Huus hanä gmacht, wo si hütt noch irä Diänscht tönd.

Für de Güllä vum Gadä het mä das 200 litrig Chäschtl i ufä Horäschlittä bundä und mit der Seilwindä der »Segä« durä Schnee ä Stugg ufä zogä und det uustuä. Bi dener Büätz hani ämal i dr zweitä Klass dr Tuumä bi dr Seilwindä im Verstellrigel ii gchlämmt. Ds Bluät isch gad underm Nagel fürä gsprützt – mä gsit ems hüt noch a.

De Güllächächtä duäzmals sind meischtens nüd gad cheibä dicht gsi, wel mä dr Beton für dWänd duä noch nüd het chännä viberiärä und ds Betonchiis nüd überal gad äso suber gsi isch. Au dArmiärigä häd gfäält. Nu seltä sind de Chäschtl ganz voll wordä. Ä dChuchiabfä sind, wänn nüd gad äs Schwii ummä gsii isch, että im Loch undä glandet.

Aber duä hets noch viil Fisch im Sernf ka, wel mä noch het derfä bis ä Bach hanä güllnä und mischtä. De Würem, wo dä im Bach glandet sind und de Fracht wo dr Landwirtschaftsminischter duä i Sernf kippt het, häd dFisch ernährt. Au vu denä WC, wo direggt i Bach glüffä sind, häd dFisch druus gnuu, was nä guät tuä het. Hütt derfä kä Tropfä mi i Bach. Mä het ez langszyt mösä zirka drii Meter Abstand ha vum Bach, sust het mä nüd että Buäss mösä zalä, nää, de Moneetä sind eifach a dä Biitrag abzogä wordä... Aber nu vum Elmercitro het duä amä Friitignacht der ganz Bach zMatt vor noch gschuumet, d.h. dFisch häd im Gratisshampoo chännä badä.

Wänn's nüd regnet oder irgendwo baggert wirt, het mä hütt fascht kliinisch suubers Wasser im Sernf. Das langet ez aber noch nüüd. D Puurä sötted ez numi bis että 10 -15 Meter ä Bach und ä nümmä a jedes Rüüsli hanä derfä güllnä und mischtä. Us denä sogenanntä Ökoschtreiffä wirts vermuätli Mägeri gii, mit Chläffli (Klappertopf) so gelb und schüü, wo käs Tiär will fressä... Leider isch am Sernf naa am meischtä ebnä Bodä und genau da derfä mä dä numi halbherzig puurnä. Aber dSchwiizer vermöged das und sind nüd aagwisä uf dLebensmittelproduggziuu (ämal vorläufig).

D Fischerii het zwar ez schu gmerggt, as es im Sernf fascht kä Fisch mi het, wel de halt eifach nüt mi zbissä häd, i dem blitz-blanggä Wasser. Äs wirt inä paar Jahrä so wiit chu, as dPuurä verpflichtet werded, de fäälend Nahrig vu Mischd und Gülle z ersetzä. Mä het afed a dMädli tänggt, wo mä chännt i Bach werfä, oder dHeustöffel. Aber hüt, wo dMäntschä selber na derä War läächzed, chännt mä dägg dFisch eender erhaltä mit dem Brot wo all Wuchä uf Niderurnä abä gcharmnet wirt...

# Matter Flurnamen von A – Z

## Folge 7: S – Sch

Zusammengestellt von Thomas Spälti  
Quellen Dr. Viktor Weibel, Dr. Gertrud Walch,  
Schweiz. Idiotikon, ortsnamen.ch

### Abkürzungen

Schwzdt = Schweizerdeutsch (Schwiizerdütsch)

mhd = Mittelhochdeutsch

ahd = Althochdeutsch

nhd = Neuhochdeutsch

lat. = Lateinisch

rom. = Romanisch

## S

### ▪ Sand

Sand ist in heute gängigem Sinn zu verstehen als Bezeichnung für ein «Stück sandigen Erdbodens, Sandbank» sowie als (sandiges) «Pflanzland, welches dem Flusse durch Wuhung abgewonnen wurde.»



Das Matter Quartier «Sand».

### ▪ Sattel

Flurnamen mit dem Bestandteil Sattel sind vor allem in Berg-, seltener auch in Hügelregionen, anzutreffen. Das Wort beschreibt muldenartige Berg-Einsenkungen, teilweise auch abgeflachte Geländevorsprünge. Aber auch die Form eines Ackers oder einer Rodung kann zu dieser Benennung geführt haben.

### ▪ Satz, Sätz, Sätzen

Schwzdt. Satz, Plural Sätz «Felsstufe, schmale Terrasse in einem Abhang oder Fels.»

### ▪ Saum(en)

Saum benennt Geländepartien an scharfer Kante, an einem Rand.

## Sch

### ▪ Schaf

Die häufig auftretenden Namen mit Schaf erinnern an die früher weit verbreitete Schafhaltung. Die Schaf-Namen bezeichnen vorwiegend steile Weidenhänge an Alpen, die für das Grossvieh ungeeignet waren und nur noch von Schafen begangen werden konnten.

### ▪ Schäfer

Schäfer in Flurnamen beruht auf dem Beruf des Schafhirten oder auf dem davon abgeleiteten Familiennamen.

### ▪ Schatten

Schatten ist im heutigen Sinne zu verstehen. In Flurnamen stehen Schatten-Namen als Gegensatz zu den Sonnen-Namen. Sie verweisen auf Örtlichkeiten, die wegen ihrer Exposition schattig und deshalb auch meist relativ feucht sind.

### ▪ Scheid, Landscheide

Flurnamen mit Scheid beruhen auf Abgrenzung, Trennung bzw. Grenze.

### ▪ Schibe

Schwzdt. Schibe «Scheibe». Schibe meint einen flachen, dünnen, runden Körper. Die Schibenbänder haben eine rundliche, flache Form.

### ▪ Schissrain

Schiss kommt nur als Beiwort vor, gehört zum Verb schwzdt. schisse «Scheissen» von Tieren und (derb) von Menschen. Schiss- in Namen bezeichnet «dreckige, häufig mit Geröll und Schlamm überflutete, z.T. auch einfach unangenehm wirkende oder durchgehende Stellen.»

### ▪ Schiiter

Im Kanton Glarus hat es 2-3 Schiiter-Namen, die oberhalb der Baumgrenze sind, so auch die Schiiterböden von Matt. Trotzdem korrekte Deutung? Schwzdt. Schiiter «Scheiter», Stelle, wo man Brennholz gewonnen bzw. gespalten hat (Nicht gesichert!).

▪ Schlag

Schlag: «Das durch Holzschlag urbar gemachte Grundstück; das Waldabteil; beim Schlagbaum; das Grundstück, das im Zusammenhang mit einem Unglück steht.» Als Beiwort (z.B. Steinschlag) Gelände, auf das Steine herabfallen.

▪ Schluche(n)

Schwzdt. Schluche «Schlucht, schluchtähnliche Stelle, Graben.»

▪ Schmidstöck

Familiennamen Schmid? (Nicht gesichert!)

▪ Schnabel(chöpfli)

Charakterisiert eine schnabelförmige Geländeparatie.



Ob der Matter «Schnabel» von weiter weg wie ein Schnabel aussieht? Fotos: Martha Schegg

▪ Schnegg

Schwzdt. Schnegg «Schnecke» bezieht sich in Flurnamen meist auf Gelände «wo viele Schnecken sind». Bei der Zeinenfurggle Name für eine Gesteinsformation.

▪ Schnuer

Schwzdt. Schnuer «Faden, Bindfaden». Schmales Gras- und Felsband. Wurde hier früher von Wildheuern begangen.

▪ Schön

Schön in Flurnamen steht für im Verhältnis zur Umgebung einfach zu nutzende Örtlichkeit. Diese leichte Nutzbarkeit kann sich auf die Topografie des Geländes, aber auch auf die Bodenbeschaffenheit (d.h. frei von Steinen) beziehen.

▪ Schräjen

Schwzdt. Schräje «stiebendes Wasser, Wasserfall».

▪ Schränden

Raues, schrundiges, rissiges Gelände.

▪ Schwamm

Mit schwzdt. Schwamm wird ein wegen des Abschälens der Rinde abgestorbener, aber noch stehender Baumstamm bezeichnet. Im Frühjahr wurde der Baum unten am Stamm abgeschält, so zum Absterben gebracht und dann im Winter gefällt.

▪ Schwarz

Flurnamen mit «Schwarz» weisen auf die dunkle Färbung des Bodens, des Gesteins oder des Wassers hin. Daneben können insbesondere auch baumreiche Stellen und Wälder als «schwarz» aufgefasst werden.

▪ Schwii

Glarner Dialekt Schwii «Schwein». erinnert an Orte, wo sich Schweine aufhielten oder aufhalten. Es kann aber auch eine meist nasse, schlecht begehbare Stelle bezeichnen.

Das ideale Geschenk

Bildband, der das Glarnerland von seiner schönsten Seite zeigt

Kock Marti · Rhyner · Albrecht  
Glarner Wunderland · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.-

Baeschlin Bücher  
voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32  
8750 Glarus  
055 640 11 25  
www.lesestoff.ch



# Klassenfotos

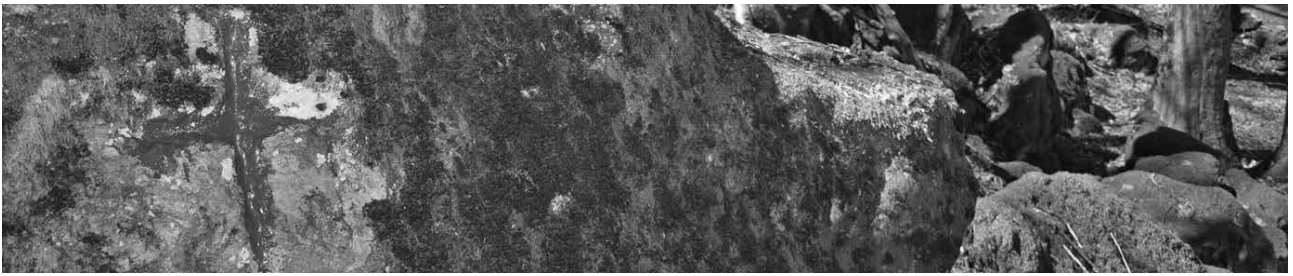
Die Matter Poscht hat ein paar Fotos von Andreas Meier, Zürich, erhalten. Er ist der Sohn des kürzlich verstorbenen Sekundarlehrers Nanz Meier. Hier zwei weitere Klassenfotos.



*Die Mittelstufe aus dem Jahre 1963 mit dem Lehrer Stäger.*



*Die Sekundarklassen aus dem Jahre 1963 mit den Lehrern Nanz Meier und Otto Brühlmann.*



## Ein Kreuz in einem Stein

**Das Lagenbuch der Kirchgemeinde Matt-Engi – ein Zeitzeugnis aus dem 18. und 19. Jahrhundert.**

Von Leni Takihara

### Der Zufallsfund

«LB» steht auf dem ledernen Buchdeckel des von Fridolin Marti, Präsident der Kirchgemeinde Matt-Engi, per Zufall beim Abbruch eines Hauses gefundenen Buches.

Dieses enthält rund zweihundert protokollartige Aktennotizen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, festgehalten vom jeweiligen Schreiber oder Schriftführer der damaligen Kirchgemeinde.

Es sind handgeschriebene Niederschriften über Grenzvereinbarungen zwischen der Kirchgemeinde, welche viele Wälder im Tal besass, und Privatgrundbesitzern. Gemeinsam mit diesen legten Amtsträger der Kirchgemeinde im umstrittenen Gebiet Grenzmarkierungen neu fest. Diese mit einem Kreuz in einem Baum oder Stein versehenen Markierungen heissen Lagen/Laagen. «LB» heisst somit «Lagenbuch».

### Lach, Looge, Lage

Doch was genau sind Lagen?

Das mittelhochdeutsche Wörterbuch und das schweizerische Idiotikon helfen weiter. Eine *Lach* (das a wird lang gesprochen) ist ein Einschnitt, eine Kerbe. Ein *Lachbaum* ist ein mit Zeichen versehener Grenzbaum, eine *Lachung* ist die Markierung einer Grenze mit in Bäumen eingehauenen Zeichen. Im Zürichdeutschen Wörterbuch findet man noch *Looge* = Scharte (z.B. in einem Messer).

Das Lagenbuch (Lage nun mit g geschrieben) ist eine Sammlung von Lagen-Protokollen aus dem Zeitraum von 1729 bis 1844. Die Protokolle wurden in ein anfänglich leeres Buch mit Seiten aus festem weissem Papier eingetragen. Leere Seiten hinter einem Eintrag zeigen, dass man Platz lassen

wollte für einen späteren Eintrag zu einer Erneuerung dieser Lagung. Solche Erneuerungen wurden oft nach zwanzig bis dreissig Jahren vorgenommen, protokolliert und eingetragen, gut erkennbar an einer anderen Schrift und an andersfarbiger Tinte. Es gibt Jahre ohne Einträge, dann aber solche mit mehreren Einträgen pro Jahr.

Die *Lagkreuze*, also Grenzkreuze wurden in Steine, Köpfe oder Bäume eingehauen, meistens in Rottannen oder Buchen, aber auch in Weisstannen, Ahorn, Erlen und Ulmen, oft auch in Tschupen, also in kleingewachsene Bäumchen. Markante Markierungen wurden näher benannt als *Lagtanne*, *Lagbuche*, *Lagechopf* oder *Lagehore*. Es gibt *Mädelagen* und *Reutlagen*, die abgrenzen wo gemäht oder gerodet werden darf, und wo nicht. Der Abstand von Kreuz zu Kreuz wird manchmal mit dem Längenmass Klafter angegeben, 1 Klafter ist 6 Fuss



Der Umschlag des Lagenbuchs.

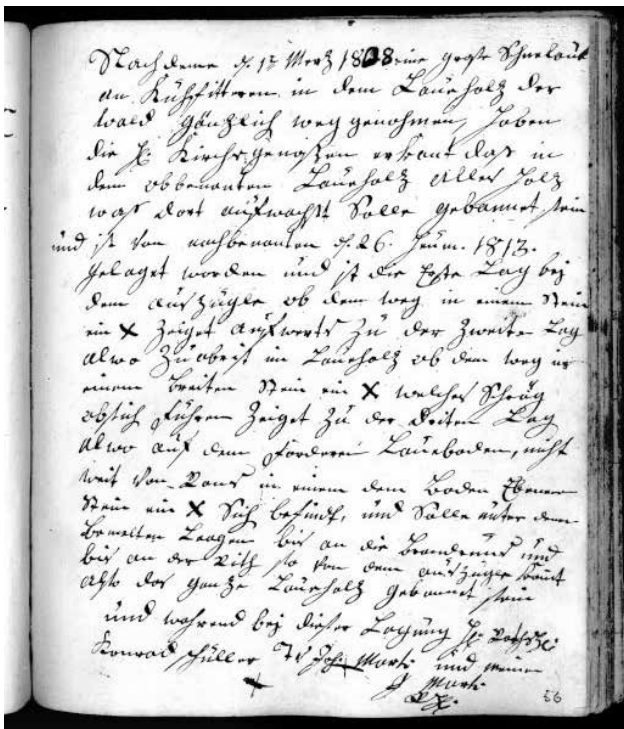
à 30 cm, also um die 180 cm. Dies entspricht etwa der Spannweite von ausgestreckten Armen.

Die in Steinen eingehauenen Kreuze kann man heute noch finden, soweit sie nicht vom Moos überwachsen sind. Viele wurden später mit roter Farbe besser sichtbar gemacht, einige dienen auch heute als Grenzmarkierung. Die in Bäume eingehauenen Kreuze sind naturgemäss verschwunden.

### Gründe für Lagungen

Was waren die Beweggründe, die zu einer Lagung geführt haben?

- Am häufigsten geht es um Waldstücke, die gebannt werden sollen, um darunter liegende Güter und Wege vor Steinschlag und Lawinen zu schützen.
- Es sind die Grundeigentümer welche die Kirchengenossen, das sind alle männlichen Angehörigen der Kirchgemeinde, um ein Stück Schadenbann angehen.
- Streitigkeiten zwischen Liegenschaftsbesitzern wegen Unsicherheiten und Missverständnissen bei den Grenzen oder wegen unrechtmässigem «Reuten und Brennen» des einen werden beigelegt.
- Eingegangenen Klagen von Anstössern, dass gefrevelt werde mit Mähen und Reuten im gebannten Wald wird nachgegangen.



Eine Seite aus dem Lagenbuch.

- Alte, nicht mehr lesbare oder auffindbare Lagen werden auf Begehren eines Grundbesitzers erneuert.

Die Lagungen wurden im Auftrag oder mit Einverständnis der Kirchengenossen an Ort und Stelle vorgenommen, in der Regel im Sommerhalbjahr. Amtsträger der Kirchgemeinde sind hingegangen und haben, im Beisein des Antragsstellers oder Klägers, im oft steilen unwegsamen Gelände die Grenzmarkierungen angebracht.

Es fällt auf, dass den Antragstellern meistens entsprochen wird und die Angelegenheiten gütlich geregelt werden.

### Die Amtsträger

Folgende Amtsträger werden im Buch erwähnt:

- *Bannleiter, Bannwart*: entspricht ungefähr dem heutigen Förster
- *Fährnich*: Politischer Würdenträger, Mitglied der Kantonsregierung
- *Kirchmeier*: Kirchgemeindepräsident, -verwalter
- *Obmänner, Vorgesetzte*: für einen bestimmten Anlass eingesetzte Personen
- *Ratsherr, Räte*: Mitglieder der kantonalen Regierung
- *Säckelmeister*: Finanzverwalter
- *Sänger, Vorsänger*: das Singen in der Kirche leitende Person
- *Schützenmeister*: Obmann der Schützengesellschaft
- *Schreiber*: Sekretär, Ratsschreiber
- *Spännmeister, -vogt*: Verwalter der kirchlichen Almosen
- *Steuervogt*: Steuerverwalter
- *Tagwenvogt*: Vorsteher des Tagwen, der Bürgergemeinde
- *Verordnete*: Ausschuss, Kommissionsbeauftragte
- *Wachtmeister*: eine Art Dorfpolizist

### Transkription aus Kurrentschrift

Die handgeschriebenen Lagen-Aktennotizen sind in deutscher Kurrentschrift abgefasst. Sie sind von den Vorstandsmitgliedern des Ortsgeschichtsvereins Engi (OGV) transkribiert und in unsere Schrift übertragen worden, was nicht immer einfach war, da je nach Schreiber die Schrift oft nur mühsam zu entziffern war.

Die transkribierten Texte sind anschliessend zur besseren Verständlichkeit ins heutige Deutsch übertragen worden, wobei sich die Übersetzung nah an den Originaltext hält. So wurden die Zeile-



Die Arbeitsgruppe beim Transkribieren der Texte.

numbrüche beibehalten, auch die unterschiedlichen Schreibweisen der Personennamen. Die Flurnamen jedoch sind gemäss der Mundart-Schreibweise wie im Flurnamenbuch von Engi notiert.

Zur besseren Lesbarkeit sind viele Kommas gesetzt worden und schwer verständliche oder veraltete Begriffe werden erklärt.

Die Lagenbuchseiten sind nun also dreifach vorhanden. Die Originaltexte stehen neben den Transkriptionen und deren Übertragungen ins heutige

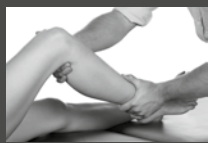
Deutsch. Die Texte geben einen Einblick über gut hundert Jahre Lebensumstände im Raum Matt-Engi, über das Leben mit Naturgefahren, über die Nutzung der Wälder und deren Schutzfunktion. An der Transkription und Überarbeitung der Lagenbuchseiten haben mitgearbeitet: Didi Bäbler-Marti, Sandra Fässler-Wyss, Fridolin Marti-Hefti, Karin Marti-Weissenbach, Schaag Schneider-Däl-lenbach, Rolf Stöckli, Leni Takihara-Aebli und Sara Zimmermann.

Mehr zum Thema Lagenbuch: [www.ogv-engi.ch](http://www.ogv-engi.ch)

# Massage



pro care mobile physio team<sup>©</sup>



## Massage-Special: sensorische Fussmassage für Beweglichkeit und Tiefentspannung

- Regeneration•Entspannung•Wellness
- Körperwahrnehmung•Bewegungssensorik•Propriozeption
- Trittsicherheit•Koordination•Verletzungsprävention

30 Minuten CHF 30.-  
Rabatt für Student\*innen und  
Kulturlegi-Inhaber\*innen

Daniel Sieber, ärztlich geprüfter Dipl. Masseur  
Praxis Dorfstrasse 61, 8765 Engi  
(mobile Einsätze an Sportanlässen und Wettkämpfen)

Krankenkassen anerkannt: ZSR-Nr.: R593762  
Methoden: EMR 102 / 81, ASCA 205 / 218  
(klassische Massage und Fussreflexzonenmassage)

**079 348-02-05** (auch am Wochenende und abends) [www.message-sieber.com](http://www.message-sieber.com)



## Birsfelden

*von Rico Baldessari*

*Wohnort: Birsfelden, BL*

*Alter: 49 Jahre, geschieden und habe eine 19-jährige Tochter*

*Eltern: Frida und Luigi Baldessari-Cia*

*Aufgewachsen in Matt in der «altä Sunnä», 1980 umgezogen nach «Sand», heute Hauptstrasse 76, zusammen mit meinem Bruder Röbi*

*Foto: zvg.*

Matt habe ich 2001 verlassen – wie wahrscheinlich viele andere der Liebe wegen. Zuerst wohnten wir in Therwil, danach in Pratteln. Seit 2008 wohne ich in Birsfelden und arbeite als Disponent bei der Karl Meyer-Spinnler AG in Muttenz. Ich bin für die Einteilung der Muldenfahrzeuge für den ganzen Raum Baselstadt und Baselland zuständig.

Warum Birsfelden? Ich finde Birsfelden als idealen Mittel- und Ausgangspunkt. Man ist schnell an der wunderschönen Birs, am Rheinufer oder in der Stadt Basel. Zudem hat es schöne Naherholungsgebiete, die leicht zu Fuss oder mit dem ÖV erreichbar sind. Das FCB Stadion ist in Sicht- und Hörweite. Leider ist die angrenzende Autobahn, die Hauptverkehrsachse von Nord nach Süd, überhaupt der viele Verkehr in und um Birsfelden ein Minuspunkt für diese schöne Gemeinde. Da ich aber zum Glück nur 5 Gehminuten vom Rheinufer entfernt wohne, höre ich den Verkehr nicht so stark.

In Birsfelden vermisse ich natürlich die schöne Natur der Berge, die frische Luft, die Ruhe und Gelassenheit, wie ich dies von Matt nur zu gut kenne. Früher in den Teenagerjahren war mir Matt zu langweilig (da muss ich lachen!), aber heute wäre ich froh, wäre es hier so ruhig (das hat vielleicht mit dem Alter zu tun?). Ich denke viel an meine wunderschöne Jugendzeit, die ich mit meinen Freunden im Sernftal verbringen durfte, an das Skifahren, Motorradfahren oder die Schulferien, die wir beim Förster Toni mit Arbeiten im Wald verbracht haben, anstatt ans Meer zu fahren, um uns in der Sonne zu brutzeln. Auch die ganzen

Schuljahre von der Primar- bis zur Realschule sind mir in guter Erinnerung. Es gäbe so viel schöne und lustige Geschichten zu erzählen, aber dafür würde vermutlich eine Matterposcht nicht ausreichen...!

Da meine Mutter noch in Matt wohnt, bin ich ab und zu noch im Sernftal anzutreffen. Bedingt durch eine Weiterbildung in den letzten eineinhalb Jahren, die ich diesen Frühling erfolgreich abgeschlossen habe, konnte ich Matt in letzter Zeit leider nicht mehr so oft besuchen, wie ich das gerne getan hätte, werde dies jetzt aber nachholen! Ich kann mir auch sehr gut vorstellen, wieder nach Matt zu ziehen (quasi «back to the roots»). Meine Wurzeln sind in Matt – und sie werden auch in Matt bleiben.

Matt wünsche ich, dass das Dorf seinen Charme und den Charakter so beibehalten kann, wie er war und ist, den Matter Bürgerinnen und Bürgern gute Gesundheit – und natürlich drücke ich der Gemeinde Matt den Daumen, dass der Standort der Schule erhalten bleibt. Der Jugend zuliebe, denn die Jugend ist unsere Zukunft, und die Zukunft liegt in der Schule in Matt.

Ich finde es sehr schön, dass sich nach so vielen Jahren immer noch Freiwillige dazu bereit erklären, eine so alte und schöne Tradition wie die Matterposcht zu pflegen und am Leben zu erhalten.

Liebe Grüsse Rico

# Aus dem Gemeinderat

Mitlödi, 20. April 2021

## **Talstation Kies-Mettmen mit Shuttlebus wieder erreichbar**

Die Verbindungsstrasse Schwanden-Niederental ist seit Dezember 2020 durch einen Hangrutsch unterbrochen. Bis in den Sommer 2021 dauern voraussichtlich die Sanierungsarbeiten. Um das touristisch beliebte Gebiet Kies-Mettmen trotzdem zu erschliessen, erarbeitete die Gemeindeverwaltung per 1. Mai 2021 ein temporäres Verkehrskonzept.

Wie lange die Sanierungsarbeiten am betroffenen Trasse dauert, hängt vom Wetter, der Geologie und den technischen Herausforderungen ab. Nebst den baulichen Fragestellungen suchte die Gemeinde Glarus Süd nach Möglichkeiten, um das beliebte Wander- und Ausflugsgebiet Mettmen / Kärfp über den Verkehrsweg wieder zu erschliessen. «Gemeinsam mit verschiedenen Parteien ist es uns gelungen, ein attraktives Park & Ride Angebot bereit zu stellen, das allerdings mit erheblichen Zusatzkosten verbunden ist», stellt Gemeindepräsident Mathias Vögeli fest.

## **Notumfahrung zur Talstation Kies-Mettmen**

Eines vorweg: Während der Bauzeit ist das Niederental für den Individualverkehr gesperrt. Um dennoch ein attraktives Ausflugsziel zu bleiben, bietet sich ein Shuttlebus im Halbstundentakt an. Die Notumfahrung führt über die Korporationsstrasse Haslen-Tannenber, Waldstrasse Schwanderberg-Altenbann und ab dem Alpsteg via Niederentalstrasse ins Kies-Mettmen. Einige Streckenabschnitte sind zum Kreuzen zu schmal und es bestehen nur wenige Ausfahrstellen. Zur Gewährleistung des Busbetriebs ist ein Ampelsystem notwendig. Die Gemeinde bittet, vorübergehend auf Ausflüge in das Gebiet Tannenber – Auen – Täli mit dem Privatwagen (PW) zu verzichten und den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Auf der gesamten Strecke sind verschiedene temporäre Haltestellen vorhanden (siehe Infobox).

## **Kostengünstige Park & Ride Lösung**

Der Shuttlebus kursiert ab Schwanden von 7.29 Uhr bis 17.29 Uhr im Halbstundentakt ins Kies-Mettmen, am Wochenende eine Stunde länger. Frühaufsteher oder Spätheimkehrer können mind. 60 Mi-

nuten vorher einen Rufbus bestellen. Die Kurszeiten sind auf die Zugverbindung in Schwanden abgestimmt. Den Reisenden mit Privatauto bietet sich beim Bahnhof Nidfurn-Haslen das Park & Ride an. Parkieren ist gratis und der Shuttlebus unterliegt dem normalen Ostwindtarif. Diese Verkehrslösung ermöglicht es allen touristischen Leistungsträgern in diesem Gebiet ihre Arbeit wiederaufzunehmen. Die genauen Betriebs- bzw. Öffnungszeiten sind auf den jeweiligen Webseiten zu entnehmen.

## **Ansprechpartner für Rückfragen:**

Mathias Vögeli, Gemeindepräsident,  
mathias.voegeli@glarus-sued.ch, Tel. 058 611 94 74

### **Temporäres Park & Ride Verkehrskonzept**

Parking kostenlos

Montag bis Freitag:

200 Plätze bei Bahnhof Nidfurn-Haslen

Samstag & Sonntag:

293 Plätze im Umkreis Bahnhof Nidfurn-Haslen & Bahnhof Schwanden

### **Billett Tarifverbund Ostwind Zone 904**

Erwachsene: CHF 3.20 (einfach); CHF 6.40 (retour)

Kinder/Halbtax: CHF 2.60 (einfach); CHF 5.20 (retour)

### **Shuttlebus Abfahrtszeiten Bahnhof Schwanden**

Montag bis Freitag:

Im Halbstundentakt ab 7.29 Uhr bis 17.29 Uhr

Samstag & Sonntag:

Im Halbstundentakt ab 7.29 Uhr bis 18.29 Uhr

Auf Voranmeldung (+ 41 78 668 97 72 bis 60 Min. vor Abfahrt) fahren Rufbusse bereits ab 6.29 und bis zu 23.43 Uhr.

### **Shuttlebus Haltestellen**

Schwanden Bahnhof, Hauptstrasse, Spittel, Nidfurn

Abzw. Haslen, Nidfurn-Haslen Bahnhof, Haslen

Chappelli, Restaurant Tannenber,

Alpsteg, Fryber, und Talstation Kies-Mettmen

Der detaillierte Fahrplan ist auf [www.sernftalbus.ch](http://www.sernftalbus.ch)

Mitlödi, 26. April 2021

## Revision Nutzungsplanung

**Weiterer Meilenstein für die Entwicklung von Glarus Süd in Reichweite. Die Revision der Nutzungsplanung von Glarus Süd schreitet voran. Der Gemeinderat integriert auch die Gebiete Braunwald, Weissenberge und Schlattberg in die Vorlage. Die öffentliche Mitwirkung zu den Zonenplänen für diese drei Gebiete sowie zu den wenigen Änderungen in weiteren Teilgebieten in Glarus Süd erfolgt vom 29. April bis 28. Mai 2021.**

Bei der ersten öffentlichen Mitwirkung im vergangenen Sommer lagen das Baureglement und die Zonenpläne der einzelnen Ortschaften ohne Braunwald und die Ferienhausgebiete Weissenberge und Schlattberg auf. Nun ist die Nutzungsplanung für die Gebiete Braunwald, Weissenberge und Schlattberg bereit für die öffentliche Mitwirkung. Die Zeit wurde genutzt, um offene Punkte für diese Gebiete sorgfältig klären zu können. «Wir haben inzwischen die betroffenen Eigentümer mit einer Umfrage aktiv in den Prozess eingebunden», erklärt Gemeindepräsident Mathias Vögeli.

## Integration Braunwald, Weissenberge und Schlattberg.

Der Gemeinderat entschied, diese drei Gebiete wieder in die Totalrevision der Nutzungsplanung zu integrieren, weil die Umfrageergebnisse zu den Bauabsichten keine neuen Erkenntnisse hervorbrachten. «Unser Ziel ist es, die Nutzungsplanung für alle Dörfer und Siedlungen gleichzeitig in Kraft zu setzen», erklärt Mathias Vögeli. Noch ist es nicht so weit: Nach der Mitwirkung zum Zonenplan Braunwald und zu den Ferienhausgebieten Weissenberge und Schlattberg vom 29. April bis 28. Mai 2021 wird die gesamte Nutzungsplanung Glarus Süd öffentlich aufgelegt. Anschliessend können die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Ende des Entscheidungsprozesses an einer einzigen Gemeindeversammlung über die bauliche Entwicklung aller Dörfer in Glarus Süd abstimmen.

## Sorgfältige Vorbereitung

Das nationale Raumplanungsgesetz (RPG) sowie der kantonale Richtplan bilden bei der kommunalen Nutzungsplanung den massgebenden Rahmen, gleichwohl ist die Mitwirkung der Bevölkerung wichtig. Zur neuen Nutzungsplanung können sich die Bevölkerung und die direkt betroffene Eigentü-

### Revision Nutzungsplanung Glarus Süd / Entstehungsgeschichte

2011: Umsetzung der Gemeindestrukturreform

2012: Annahme der Zweitwohnungsinitiative auf eidgenössischer Ebene

2013: Annahme des revidierten Raumplanungsgesetzes auf eidgenössischer Ebene

2016: Mitwirkung durch die Bevölkerung und den Kanton

2017: Rückweisung der revidierten Nutzungsplanung an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung

2019: Landratsbeschluss des kantonalen Richtplans

2020: Mitwirkung der Bevölkerung und Kanton zur Nutzungsplanung (ohne Gewässerräume/Biotop sowie Braunwald, Weissenberge, Schlattberg) 2021: Mitwirkung der Bevölkerung und Kanton zur Nutzungsplanung Braunwald, Weissenberge, Schlattberg

### Nächste Schritte

Zusammenführung der beiden Mitwirkungen vom Mai 2020 und April 2021

Öffentliche Auflage Gesamtrevision Nutzungsplanung

Memorial 1 mit Vorlage Gesamtrevision Nutzungsplanung

Memorial 2 mit Abänderungsanträgen

Ausserordentliche Gemeindeversammlung

### Unterlagen und weitere Informationen:

<https://www.glarus.ch/services/nutzungsplanung.html/3647>

merschaft in verschiedenen Phasen einbringen. Für die künftige Entwicklung von Glarus Süd ist die Nutzungsplanung sowohl für Bauherren als auch Behörden gleichermaßen zentral, weil sie Planungs- und Rechtssicherheit bringt.

### **Spielraum für jedes Dorf**

Die Nutzungsplanung besteht aus dem einheitlichen Baureglement und den Zonenplänen für die einzelnen Dörfer. Gemeinderat Fridolin Luchsinger betont: «Trotz einer Vereinheitlichung der gesetzlichen Grundlagen erhält jedes Dorf seinen Spielraum für die räumliche Entwicklung. Die Nutzungsplanung gibt den Menschen die Perspektive, ihren Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum in Glarus Süd zukunftsgerecht mitzugestalten.» Aktuell sind die alten Nutzungsplanungen der ehemaligen Gemeinden noch rechtskräftig, obwohl sie weder dem nationalen Raumplanungsgesetz (RPG) noch dem

kantonalen Richtplan entsprechen. Unabhängig davon sind in einzelnen Gebieten auch konkrete Standortfragen zu klären, wie zum Beispiel für das Musikhôtel Braunwald.

### **Weiteres Vorgehen in zwei Paketen**

Weiterhin separat behandelt Glarus Süd die Frage der Gewässerräume und Biotope. Mathias Vögeli zum aktuellen Stand: «In der Projektgruppe arbeiten derzeit Bauern und Umweltverbände Hand in Hand mit Vertretern des Kantons und den Verantwortlichen der Gemeinde.» Mit diesem Vorgehen setzt der Gemeinderat auf Pragmatismus und bekräftigt seinen Willen, die Nutzungsplanung vorwärts zu bringen, und damit Planungs- und Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen. Damit soll die räumlich-gesellschaftliche Entwicklung der Gemeinde Glarus gewährleistet bleiben.

Nidfurn, 3. Mai 2021

**Der Gemeinderat informiert, wie die Auswertung der Vernehmlassungsantworten zu den Schulhaussanierungsvarianten Engi und Matt vorangeht. Er erteilt mehrere Gastwirtschaftsbewilligungen, gratuliert zu verschiedenen Dienstjubiläen und bittet um Geduld mit dem Bauamt bei einem allfällig personellen Engpass.**

### **Auswertungsphase Schulhaussanierungen Engi und Matt**

Die Vernehmlassung zu den verschiedenen Sanierungsvarianten der Schulhäuser Engi und Matt wurde am 14. April 2021 abgeschlossen. Es gingen über 200 Online-Stellungnahmen und sechs briefliche Rückmeldungen ein. Sie zeigen, dass die Meinungen in den Parteien und in der Bevölkerung diametral auseinandergehen und weiterer Diskussionsbedarf vorhanden ist.

Der Gemeinderat entschied vorerst, alle Vernehmlassungsantworten und die Vorschläge zu den baulichen Massnahmen zu prüfen. Diese umfangreiche Detailauswertung ist anspruchsvoll und zeitaufwändig. Aus diesem Grund kann dieses Geschäft nicht der Frühlingsversammlung 2021 vorgelegt werden.

### **Erteilung Gastwirtschaftsbewilligungen**

Der Gemeinderat erteilt folgende Gastgewerbebewilligungen:

- Herr Martin Metzger, Näfels zur Führung der Betriebe der Sportbahnen Elm AG namentlich Ämpächli, Äpli, Munggä Hütte und Pleus Bar
- Herr Fridolin Vögeli, Schwändi zur Führung des Bistro Badi Schwändi
- Herr Fridolin Vögeli, Schwändi zur Führung der Gastwirtschaft Landesplattenberg
- Frau Verena Gerber, Linthal, zur Führung eines B&B-Betriebes in Linthal

### **Dienstjubiläen**

Der Gemeinderat gratuliert seinen Dienstjubilareinnen und Dienstjubilaren:

*Departement Hochbau und Liegenschaften*

Heinrich Leuzinger, Schwanden, 35 Jahre

Silvia Greber-Elmer, Elm, 10 Jahre

Lilli Petris, Elm, 10 Jahre

*Departement Tiefbau und Werke*

Meinrad Marti, Engi, 40 Jahre

*Departement Wald und Landwirtschaft*

Werner Kessler, Sool, 30 Jahre

Andreas Stadler, Elm, 15 Jahre

### **Personeller Engpass Bauamt**

Die Personalrekrutierung für die Abteilung Hochbau läuft derzeit auf Hochtouren. Trotzdem könnte es ab Mitte Mai temporär zu einer personellen Unterbesetzung kommen. Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung um Geduld und Verständnis bei allfälligen Verzögerungen.



Nidfurn, 26. Mai 2021

## Radonsanierungen Schulen Glarus Süd abgeschlossen

**Im Jahr 2018 senkte der Bund den gesetzlichen Radongrenzwert. Bei Nachmessungen war in drei Glarus Süd Schulhäuser die Radonkonzentration erhöht. Die betroffenen Räumlichkeiten sind seit Ende April 2021 fertig saniert.**

Gemäss Bundesamt für Gesundheit kann das aus dem Boden aufsteigende radioaktive Edelgas Radon, Lungenkrebs verursachen. Der Bund sah sich vor knapp drei Jahren veranlasst, die Radonkonzentration auf 300 Becquerel (Bq) pro Kubikmeter Raumluft zu senken. Darauf erfolgten an vielen öffentlichen Schulen und Kindergärten amtliche Nachmessungen. Während rund einem Jahr zeichneten exponierte Radonmesskörper Daten auf. In den meisten Unterrichtsräumen der Gemeinde Glarus Süd waren die Messergebnisse bedenkenlos. Lediglich in den Schulhäuser Schwändi, Schwanden und Haslen gab es Handlungsbedarf.

### Sanierung umgehend angepackt

Obwohl das Gesetz drei Jahre für Sanierungsmassnahmen einräumt, reagierte die Gemeinde Glarus Süd sofort. Die Abteilung Liegenschaften erarbeitete gemeinsam mit dem Architekturbüro Truttmann und Partner AG ein Sanierungskonzept. Die Schulverwaltung informierte die betroffene Lehrer- und Elternschaft der Kindergarten- beziehungsweise Schulkinder. Alle Arbeiten konnte die Gemeinde einheimischen Unternehmen vergeben, welche diese pflichtbewusst und effizient bis Ende April 2021 erledigten. Die Kosten beliefen sich auf rund 30 000 Franken.

### Erfolgreiche Radonsanierungen

Im Schulhaus Schwändi wurde eine Querlüftung im Hohlboden eingebaut und die Luft wird nun über einen stillgelegten Kamin abgesaugt. Im Kindergarten Schwanden wird mittels einer Überdruckbelüftung des Kellers das Eintreten von Ra-

don ins Gebäude verhindert. Zusätzlich verbessern erneuerte Türdichtungen und abgedichtete Boden- und Wandöffnungen diesen Effekt. Im Primarschulhaus Haslen konnte der Radoneintritt ins Schulhaus durch eine Belüftung des Technikraums und erneuerte Türdichtungen massiv reduziert werden. Erste Nachmessungen zeigen in allen betroffenen Räumen tiefere Radonmesswerte als die erlaubten 300 Bq. In den sanierten Schulräumlichkeiten werden in den nächsten Jahren periodische Kontrollmessungen durchgeführt, sodass die Einhaltung der Grenzwerte auch künftig sichergestellt ist.

Die Radonwerte lassen sich gut mit Belüftungs- und Abdichtungsmassnahmen der Kellerräume verbessern, wie hier im Schulhaus Schwändi.



*Die Radonwerte lassen sich gut mit Belüftungs- und Abdichtungsmassnahmen der Kellerräume verbessern, wie hier im Schulhaus Schwändi.*

# Gratulation

msch. Am 31. Mai 2021 war in der Südostschweiz zu lesen: «Knapp 700 Glarnerinnen und Glarner nehmen am Eidgenössischen Feldschiessen teil. Das ist etwas weniger als vor zwei Jahren, aber auch etwas mehr, als in Coronazeiten erwartet wurde. Die Schützen und Schützinnen präsentierten sich dabei in bester Schiesslaune und erzielten hervorragende Trefferquoten. So holten sich mit dem Gewehr von den 541 Teilnehmern 365 den Kranz. Bei den Pistolenschützen sicherten sich über die Distanz von 25 und 50 Metern 75 das Kranzabzeichen».

Die Matter und Engeler Schützen brillierten ebenfalls. Die besten davon sind:

*Gewehr 300 m. (Punktemaximum: 72)*  
 69 Punkte: Christian Schuler (SV Matt)  
 68 Punkte: Fridolin Marti (SV Matt)  
 Rolf Schuler (SV Matt)

*Pistole 25/50 m. (Punktemaximum: 180)*  
 176 Punkte: Manfred Bertini (PSC Engi)

Herzliche Gratulation zu diesen ausgezeichneten Resultaten!

**T+ TISSOT**  
 POWERED BY NATURE  
 CRAFTED FOR YOU

NAVIGATION METEO ACTIVITY  
 TISSOT 1853  
 Mark Calling  
 T-TOUCH  
 TOUCH  
 CONNECT SOLAR

**wyss**  
 Uhren Bijouterie Optik  
 beim Rathaus Glarus

**TISSOTWATCHES.COM**  
 TISSOT, INNOVATORS BY TRADITION

## Tolle Aussichten...



Von Christoph Hügli  
Chauffeur  
Sand 3

*Foto: zvg*

Es ist an einem prächtigen Tag im Juni 2041. Der restliche Schnee vom letzten Winter glänzt am Vorab in der warmen Mittagssonne. Ab und zu blitzt eine der modernen Gondeln der Verbindungsbahn Elm-Flims auf. Der Anschluss an die Region Flims Laax Falera hat sich als wahrer Wirtschaftsmotor erwiesen: Doch wie kam es dazu?

In den letzten Jahren verschwanden die Hochspannungsleitungen immer mehr aus der Landschaft, so auch im Sernftal. Das EWZ führt seinen Bündner Strom neu durch die nicht mehr gebrauchte «Oleodotto del Reno Pipeline» via Chur ins Unterland.

So konnte unter Benutzung der nun ungebrauchten Strommasten schnell und günstig eine ganzjährige Verbindung nach Flims realisiert werden. Für den lokalen Tourismus eine riesige Chance, denn auf diese Weise verlängert sich die Wintersaison um ganze zwei Monate, und im Sommer lassen sich Hunderte aus den überhitzten Städten auf 3000 m.ü.M. abkühlen.

Die Hotels und Ferienhäuser in Matt sind meistens ausgebucht, und es musste nach neuen Übernachtungsmöglichkeiten gesucht werden.

So konnte vor kurzer Zeit im Brumbach ein Campingplatz eröffnet werden. Auf dem nahen Bauernhof werden Raclette, Fondue und Grill aus eigener Produktion angeboten.

Dank einem grundlegenden Umdenken der Raumplaner in Bern dürfen leerstehende Ställe ausser-

halb der Bauzone wieder vereinfacht umgenutzt werden. Das führte dazu, dass schon etliche Ställe zu einfachen, aber sehr gemütlichen Chalets umgebaut werden konnten. Sie werden von den jeweiligen Landwirten und Eigentümer vermietet und gepflegt.

Vom Aufschwung im Tourismus profitieren alle, die Landwirtschaft, das lokale Gewerbe und auch der Detailhandel. So konnte die Dorfladengenossenschaft neben der Seilbahn einen Neubau realisieren. In einem modernen Bau aus Lärchenholz und mit viel Glas sind jetzt der Dorfladen mit kleinem Bistro und ein Velo- und Sportgeschäft untergebracht.

Der Flowtrail Weissenberge-Matt ist legendär und weitherum bekannt. Durch den Zusammenschluss mit der Bike Region Laax kommen Gäste aus ganz Europa nach Matt.

So sitze ich, seit vier Jahren pensioniert, mit einem Kaffee vor dem Volg Laden, schaue einer Gruppe ausgelassener Engländer zu, die abermals ihr gemietetes Downhill-Bike in die Gondel verladen, und auf der nahen Strasse fährt beinahe geräuschlos ein wasserstoffbetriebener Transporter vorbei – und ich möchte, wie schon vor 20 Jahren, an keinem anderen Ort zuhause sein.

# Volg-Wettbewerb 2021: bitte abstimmen!

**Zwei Vereine aus dem Chliital beteiligen sich – nach Kenntnis der Matter Poscht – an diesem Wettbewerb, bei dem es um einen Zustupf in die Vereinskasse geht. Je mehr Stimmen, je besser die Rangierung der Vereine – und die Abstimmenden selber können auch einen Preis gewinnen!**

msch. Stimmen Sie vom 10. Mai bis 18. Juli für Ihren Lieblingsverein (selbstverständlich: Jugi Matt oder Musikgesellschaft Harmonie Engi) und ge-

winnen Sie einen von 100 Volg Geschenkkarten im Wert von Fr. 50.00. Um für einen Verein zu stimmen, registrieren Sie sich einfach mit Namen und E-Mail-Adresse unter [www.volg-win/vereine](http://www.volg-win/vereine). Mit jeder registrierten E-Mail-Adresse kann eine Stimme für einen bestimmten Verein abgegeben werden. Unter der oben erwähnten E-Mail-Adresse finden Sie die nötigen Informationen und Teilnahmebedingungen.



*Die Matter Jugi mit der kreativen Bewerbungsfoto.  
Foto: Karin Schuler*



*Die Musikanten vor dem Matter Volg.  
Foto: Martha Schegg*

# Die Tote im Wald

Von Dana Grigorcea

In manchen Nächten wiederholte sich dieser gellende Schrei, von dem Mamargot und unsere Gäste am Morgen darauf sagen sollten, sie seien davon wach geworden und hätten suchend hinausgeschaut. Ob sie geträumt hätten, einen kollektiven Traum?

Vom Dach unseres Hauses sah ich auch die Bauern aus den Fenstern schauen. Keiner aber ging hinaus. Vielleicht hatte man sich getäuscht, vielleicht kam es aus den Bergen, ein Echo von irgendwas.

An jenen Nachmittag, wir saßen auf der Bank beim Tee, kam Fräulein Sanda mit dem Tablett angerannt; sie stolperte und fiel mit einem spitzen Schrei, warf den in Scheiben geschnittenen Cozonac in hohem Bogen über uns hinweg in den Fliederstrauch. Sie müsse Mamargot von den Pilzsammlern und der toten Frau erzählen. «Bitte nicht», sagte Ninel. Aber Madame Tudoran rief beherzt: «Bitte erzählen Sie uns alles, unsereiner hat vieles erlebt und ist gerüstet. Nicht wahr, Margot?»

«Setzen Sie sich doch zu uns, meine Treue», bewilligte Mamargot. «Was ist schon wieder passiert?» Und Fräulein Sanda setzte sich an den Gartentisch und erzählte von den Pilzsammlern und der toten Frau, die verschwunden war, sie erzählte detailreich, wie für die Leute hier üblich, und sagte immerzu: «Also.»

Die Pilzsammler seien also am Vortag in den Wald gegangen, nicht zur alten Weberei, sondern rechts hinauf, zum Haus von Ata, wo es die besten Steinpilze gab. Da waren hohe Fichten und Buchen, und am Boden lag eine dichte, rostbraune Laubdecke. Der alte Simion, der als Ziege tanzte und gerne auch Posen riss, hatte die alte Camelia, die mit dem rosa Haar, auf einen größeren Laubhaufen geschubst. Die aber habe angefangen, wie am Spieß zu schreien. Denn im Laub neben ihr lag eine tote Frau!

Eine tote Frau, die allen bekannt vorkam. Da hätten die Männer die Mützen vom Kopf genommen. Hätten sie doch bloß eine Kerze dabeigehabt, die Frau sah aus, als wäre sie nicht allzu lange tot. Noch nie hätten sie so eine schöne Tote gesehen, mit fest gespannter, schimmernder Haut, als wäre sie aus Porzellan. Die Brust sei entblößt gewesen, und ihre Brustwarzen noch spitz und rosig. Nur seitlich am Hals war die Haut eingefallen, wie von einem tiefen Biss. Vielleicht wies sie auch andere Bisse auf, und

man sah sie nicht wegen des Laubs und des schwarzen Umhangs. Über den Armen habe sie eben diesen schwarzen Umhang gehabt, der sie unter dem Laub wahrscheinlich auch vom Nabel abwärts bedeckte.

Da habe jemand die Idee gehabt, bei dem jungen Bürgermeister zu klingeln, sein Haus lag gleich gegenüber. Die Alten hätten sich aber nicht getraut zu klingeln, auch der alte Simion nicht, der sich ja von allen am meisten hätte trauen müssen, weil er jedes Jahr die Ziege war.

Da seien sie also weggegangen. Das sei morgens um neun oder um zehn Uhr gewesen. Der eine meinte, sie sollten den Popen suchen gehen, Simion aber sagte, sie sollten erst zum Internet-Hügel und die Nachrichten lesen, ob da was gewesen war, und dann bei der Polizei im Nachbarort anrufen; die alte Camelia mit dem rosa Haar hingegen sagte, nein man müsse erst den alten Bürgermeister holen, sonst entwickle sich noch was zu ihrem Nachteil.

Sie waren sich nicht einig, und keiner wollte den anderen begleiten, also ging keiner irgendwohin, und alle blieben bei sich zu Hause. Nur am Abend trafen sie sich wieder und erzählten auch anderen von ihrem Fund im Wald, und die anderen wurden neugierig und wollten die schöne Tote sehen.

Da gingen sie alle in den Wald, rechts hinauf, zum Haus von Ata, wo sie am Morgen Steinpilze aufgestöbert hatten, und unter den hohen Fichten und Buchen suchten sie nach dem Laubhügel. Da fanden sie reichlich Laub und warfen es auf, erst furchtsam und dann immer kühner und wilder. Aber die Tote war nirgends.

Die Leute ärgerten sich über die Pilzsammler und verhöhnten sie. Da sei nichts gewesen, sie hätten nur gelogen, um zu prahlen, sie hätten etwas erlebt. Hier aber passiere nichts; anders in Italien und Spanien, wo ihre Kinder lebten, da gebe es echte Banden, Ehrenbünde und die Mafia, die sehr kühn vorgehe. Als sie aber auf dem Rückweg waren, schon fast aus dem Wald, sagte einer, da sei etwas Großes im Baum. Aber keiner wollte hinaufschauen, denn alle hatten Angst.

Nun habe am nächsten Morgen auch der Pope von der Frau erfahren und sei mit seinem Diakon und zwei Jungen aus dem benachbarten Ort in den Wald. Und auch Sabin habe davon erfahren und sei mit großem Geleit und der Polizei aus dem benachbarten Ort an die Stelle gegangen, so auch Ata, der sehr

besorgt war, dass gleich bei seinem Haus ein Verbrechen begangen wurde. Aber die schöne Tote, die hätten sie nicht gefunden. Und nun dachten immer mehr Leute, was sie dem jungen Popen nicht gestehen wollten, denn der ärgerte sich immer und sagte: «Seid gläubig, nicht abergläubisch!» –, also die Leute kämen nun nicht umhin zu glauben, die schöne Frau mit der bleichen Haut und den rosigen Brustwarzen sei nicht tot gewesen wie die üblichen Toten. Vielmehr sei sie selbst aus ihrem Laubbett aufgestanden, man habe sie auf einem Baum gesehen. Und nachts höre man ihren furchtbaren Schrei. Nun wisse man endlich, wer die Tiere im Stall tötete mit einem Nackenbiss und ihnen das Blut aussaugte. Eine, die im Volksglauben als Fledermaus komme, als Spinne auf einem schwebenden Faden, als Wolf oder als trügerischer Schober.

Die schöne Frau, die sie alle zu kennen glaubten, sei eine lebende Tote. Und Sabin habe versprochen, dem nachzugehen mit der Hilfe von Polizei und Partei. Und er spreche übrigens auch wieder vom Dracula-Park, sagte Fräulein Sanda. «Das sieht ihm ähnlich», rief Mamargot verärgert. «Der gibt nicht auf!» Und dann rief sie vergrämt: «Ach, Pfähler! Herrscher! Kämst du doch! Mit harter Hand zu richten.»



Das hier abgedruckte Kapitel XIX stammt aus dem neusten Roman von Dana Grigorcea «Die nicht sterben», erschienen 2021 in der Penguin Random House Verlagsgruppe, München. Darin zeichnet die Autorin ein atemberaubend atmosphärisches Portrait der postkommunistischen Gesellschaft im heutigen Rumänien. Eine junge Bukarester Malerin kehrt nach ihrem Kunststudium in Paris in den Ferienort ihrer Kindheit in den rumänischen Karpaten zurück. Dort in den Ferien bei ihrer bourgeoisen Grosstante konnte man die kommunistische Diktatur verlachen. Diese gehört inzwischen der Vergangenheit an. Aber als auf dem Grab von Dracula eine geschändete Leiche gefunden wird, begreift die Malerin, dass die Vergangenheit den Ort nicht losgelassen hat. Ohne Vorwarnung führt sie uns ins Herz eines Schreckens, wie ihn nur die eigene Vorstellungskraft erzeugen kann – oder der gestrenge Fürst Dracula, der im 15. Jahrhundert in der Walachei seine zum Teil grausame Herrschaft ausübte, der aber auch als kühn und gerecht galt, indem er kurzen Prozess mit den Korrupten im Land machte. Im kommunistischen Rumänien aber hat man vor der Wende vor allem von dem einen Dracula geredet, dem blutrünstigen Diktator Nicolae Ceausescu, der ein unrühmliches Ende fand.

**Dana Grigorcea** wurde 1979 in Bukarest geboren, sie studierte Germanistik und Niederlandistik und lebt seit vielen Jahren mit ihrer Familie in Zürich. Sie ist mit dem Glarner Autor Perikles Monioudis, Träger des Glarner Kulturpreises, verheiratet und ist Bürgerin von Glarus. Die Werke der rumänisch-schweizerischen Schriftstellerin, etwa der Roman «Das primäre Gefühl der Schuldlosigkeit» und die Novelle «Die Dame mit dem maghrebinischen Hündchen», wurden in mehrere Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem 3sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb.

# Vom Ortstock bis Damaskus

Die Südostschweiz, Region, Mittwoch, 14. April 2021

**Es ist Gottesdienst und Ausstellungseröffnung zugleich: In der Kirche Matt sind bis Pfingsten Bilder vom Sernftaler Hobbymaler This Baumgartner und vom syrischen Flüchtling Allam Fakhour zu sehen.**

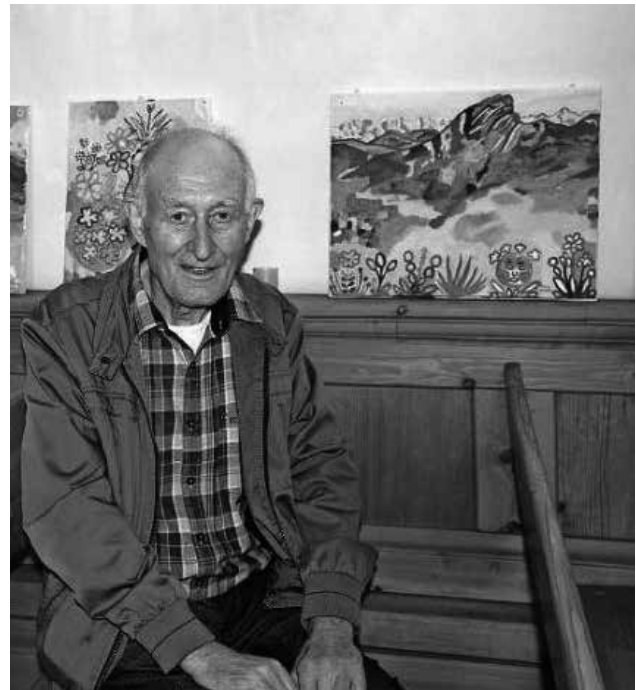
Von Madeleine Kuhn-Baer

Spontan sagt eine Frau beim Betreten der Matter Kirche: «Sind recht farbig, die Bilder. Sie leuchten so schön.» Auch Pfarrer Beat E. Wüthrich zeigt sich beeindruckt: «Danke, dass ihr unsere Kirche so schön farbig gemacht habt», ruft er im sonntäglichen Gottesdienst den beiden Künstlern This Baumgartner aus Engi und Allam Fakhour aus Syrien zu. Vieles in den Bildern brächte unsere Herzen zum Jubilieren und auch zum Nachdenken. «Bedeutsam ist jedes.»

Initiiert haben die Ausstellung die Chlytaler Kirchgemeinden und der Alojob, die Beratungs- und Arbeitsvermittlungsstelle für erwerbslose und ausgesteuerte Menschen mit Wohnsitz im Kanton Glarus. Letztere wird von den beiden Landeskirchen getragen. «Wir wollen zwei Welten zusammenbringen und hinter die Geschichte schauen», sagt Stellenleiterin Brigitte Baumgartner-Büsser zur Ausstellungsidee.

## Die Sicht des Anderen

Pfarrer Wüthrich sagt in seiner Predigt zum Thema Liebe, Kunst diene dazu, uns eine neue Sicht zu zeigen. Denn da wir nur ein Stück vom Ganzen sähen,



*Farbenfroh: This Baumgartners Werke bringen die Kirche in Matt zum Leuchten.*

bräuchten wir die Sicht des Anderen, um unseren Horizont zu erweitern.

Der Pfarrer stellt This Baumgartner, den 79-jährigen Hobbymaler aus Engi, vor. Seit Anfang Februar lebt dieser im Altersheim Elm und hat dort bereits wieder drei Bilder gemalt. «This hat eine enorme Schaffenskraft», so Beat Wüthrich. Seine farbenfrohen Bilder in ganz unterschiedlichen Stilen und Techniken liessen ein altbekanntes Gelände plötzlich in ganz neuen Farben aufleuchten: «Wie wenn es frisch renoviert wäre.»

**weissenberge**  
luftseilbahn matt-weissenberge



[www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch) • [luftseilbahn@weissenberge.ch](mailto:luftseilbahn@weissenberge.ch)

Schweiz,  
ganz natürlich.



Der Hobbymaler dankt dem Pfarrer und dem Kirchenrat, dass er in der Kirche mehr als 80 Bilder ausstellen darf. Er erzählt von seinen Malkursen und den Malferien in der Schweiz und im Ausland: «Das war immer schön und hat mir gutgetan.» In Matt stellt er neben bunten Glarner Sujets auch solche aus Italien aus.

### Schreckliche Jahre im Gefängnis

Brigitte Baumgartner erzählt von Allam Fakhour. In Syrien aufgewachsen, begann dieser schon als kleines Kind zu malen und gestalterisch tätig zu sein. Er absolvierte die Fakultät für Bildende Künste an der Universität von Damaskus mit Schwerpunkt Bildhauerei, unterrichtete und arbeitete während vielen Jahren als Bildhauer, Maler, Siebdrucker, Polydesigner und Theaterplastiker. Gleichzeitig setzte er sich für die Menschenrechte ein, worauf er zu fünf Jahren Haft verurteilt wurde. Seine Liebe zur Kunst habe ihm geholfen, die schreckliche Zeit im Gefängnis in Damaskus zu überstehen.

Allam Fakhour floh anschliessend mit seiner Frau nach Beirut und erhielt dann in der Schweiz Asyl. Seit 2015 lebt der 43-Jährige hier als anerkannter Flüchtling. «Sehr gerne würde Allam Fakhour auch einer regelmässigen Arbeit nachgehen und eigenständig für seinen Lebensunterhalt aufkommen. Es ist aber für ihn sehr schwierig, Arbeit zu erhalten», so die ALO-Stellenleiterin. Doch der in Näfels wohnhafte Syrer gebe die Hoffnung nicht auf. «Er ist einer aus dem Kreis von vielen, die überglücklich wären, wieder Arbeit zu finden.»



*Die Kunst hilft ihm gegen die Einsamkeit: Der syrische Flüchtling Allam Fakhour zeigt seine Werke in der Matter Kirche. Fotos: Madeleine Kuhn-Baer*

In Matt stellt Allam Fakhour sieben Bilder aus: eindruckliche Gesichter, die bereits in einer Ausstellung in Zürich zu sehen waren, dann Elemente aus der Natur, mehrfarbig, wie zum Beispiel ein Frühlingsbild als Hoffnung in der Pandemiezeit. Die Kunst helfe ihm gegen die Einsamkeit, sagt er im Gottesdienst. Und dass er als Moslem in einer christlichen Kirche ausstellen dürfe, freue ihn sehr.

## Sales Tschudi ganz zuoberst

Die Südostschweiz, SportRegion, Samstag, 15. Mai 2021

**Am zuschauerlosen Glarner Nachwuchsschwingfest in Näfels sind die Rapperswiler mit vier Siegen die grossen Dominatoren. Die Glarner holen einen Kategoriensieg und 15 Zweige.**

Von Jakob Heer

Auszug des Berichtes: Bei garstigen Bedingungen führte der Schwingklub Niederurnen und Umgebung an Auffahrt den kantonalen Nachwuchs-

schwingertag in der Burg in Näfels durch. Es war der erste Kantonalanlass im NOS-Verbandsgebiet und der zweite auf nationaler Ebene nach der coronabedingten Wettkampfpause. Im Hinblick auf den NOS Nachwuchsschwingertag und den Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag ermöglichte Näfels den jungen Schwingern eine erste Standortbestimmung. Das OK um Klubpräsident Martin Hager bot den 383 Teilnehmern gute Voraussetzungen. Vier Siege gingen ins benachbarte Gasterland, zwei in den Kanton Schwyz, und einer blieb im Kanton Glarus. Geschwungen wurde in sechs Kategorien. Bei den Jahrgängen 2007/08 gab es zwei Erstplat-



zierte und deswegen sieben Tagessieger. Die Glarner Bilanz fiel mit 15 Zweigen zufriedenstellend aus.

In der zweitjüngsten Kategorie sorgte der Kleintaler Sales Tschudi für den grössten Glarner Erfolg und holte nach, was er vor zwei Jahren in Glarus im Schlussgang noch verpasst hatte. Tschudi gewann diesmal das finale Duell gegen den St. Galler Johannes Eggenberger. Tschudi konterte den Rheintaler aus und kam mit einem Kreuzgriff zu einem raschen Erfolg. Tschudi realisierte 59,75 Punkte. Fridolin Beglinger, als dritter Beglinger-Cousin in den Zweigrängen, folgte in Rang 6d, und einen Rang dahinter reihte sich Pirmin Tschudi ein. Er sorgte für den dritten Zweig der Tschudi-Gebrüder.

#### Auszug der Rangliste:

Glarner kantonales Nachwuchsschwingfest in Näfels

Jahrgänge 2007 und 2008

7. Pirmin Tschudi (Matt), 56,75

Jahrgänge 2009 und 2010

1. Sales Tschudi (Matt) 59,75.



Mit seinem Triumph bei den Jahrgängen 2007 und 2008 sorgt Sales Tschudi für den einzigen Glarner Sieg. Foto: Jakob Heer

Jahrgänge 2011 bis 2013

9c. Enrico Tschudi (Matt) 56,25

18. Elias Fässler (Engi) 54,0

## Auto rutscht 100 Meter weit ab

Die Südostschweiz, Region, Montag, 7. Juni 2021

kapo. Am Samstagmittag ereignete sich in Matt auf einer Waldstrasse im Wijenegg ein Selbstunfall mit einem Personenwagen. Wie die Kantonspolizei Glarus meldet, geriet ein Fahrzeuglenker bei einem

Wendemanöver über den Strassenrand hinaus und rutschte etwa 100 Meter den Hang hinunter. Das Fahrzeug kollidierte im Wald mit einem Baum und kam zum Stillstand. Es entstand Sachschaden, verletzt wurde niemand.



**bernegger  
elektro ag**

**Glarus • Linthal • Chlytal**

Chlytal 055 642 22 00  
www.bernegger.ch

Immer für Sie

**STARTBEREIT.**

●●●●●●●●●●●●●●●●

**Auch für Reparaturen!**

# Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

## Chliitaler Waldspielgruppe:

Susanne Bernet, 078 806 72 99

Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter  
Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi  
Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

## «Dinnä»-Spielgruppe:

Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter  
Freitag 9.00 – 11.30 h  
Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

## Töffli-Doktor

Vorführen und Flicker      Fr. Nachm./Sa. Morgen      Stefan Marti, 079 660 44 00

**Öffentliche Bibliothek**      Freitag: 16.30 – 18.00 h      Anton Schuler, 055 642 16 77

## Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben klein	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Freitag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Turnerinnenverein	Mittwoch: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079 539 87 94
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell.  
Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

**weissenberge**  
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

## Fahrplan Matt-Weissenberge und retour

### Vormittag

05.55<sup>V</sup> 06.55<sup>V</sup> 07.30<sup>V</sup> 07.55 08.30 08.55 09.30  
09.55 10.30 10.55 11.30 11.55

<sup>V</sup> Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 18.55 Uhr am Vortag unter Telefon +41 (0)55 642 15 46.  
Letzte Pistenkontrolle um 17.00 Uhr, bei Abend-/Nachtschlitteln um 23.00 Uhr.

### Nachmittag und Abend

13.00 13.30 13.55 14.30 14.55 15.30 15.55  
16.30 16.55 17.55 18.55 19.55<sup>S</sup>

<sup>S</sup> Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen telefonische Voranmeldung bis am Mittag).

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.

Luftseilbahn Matt-Weissenberge  
Telefon +41 (0)55 642 15 46 · www.weissenberge.ch

Glarnerland

**Bischofalp**  
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET

Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25  
www.bischofalp.ch

sympathisch | kompetent | persönlich

**Glarner Krankenversicherung**

8762 Schwanden | 055 642 25 25 | [www.glkv.ch](http://www.glkv.ch)

LOUNGE

AKTIVHOSTEL Hänge Matt

BILLARD

BURGER

GRUPPENANLÄSSE

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

SAMSTAG 17-22 UHR

SPEZIALÖFFNUNGSZEITEN

GRUPPEN UND VEREINE

FÜR HOSTELGÄSTE IMMER OFFEN

AKTIVHOSTEL HÄNGEMATT

ALTE STRASSE 23

MATT

055 642 50 13

**FLYERFOX.ch**

ist auch...

**Spälti Druck AG** Glarus

und...

**Kartenprinz.ch**

Berglialp Matt



Reservierungen und mehr Infos:  
Heini und Ursi Marti, 8766 Matt  
Telefon 055 642 14 92  
E-Mail: info@molkenbad.ch  
www.molkenbad.ch

## Wellness uf dr Alp – Eseltrekking



mawidor  
Goldschmiede



Fr. 195.–

Mawidor AG Zaunstrasse 10 8750 Glarus  
055 640 39 36 info@mawidor.ch

Berggasthaus  
Edelwysse



### «Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwysseburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

**Auf Ihren Besuch freut sich**  
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt  
Tel. 055 642 24 26 · edelwysse@weissenberge.ch